

ERKLÄRUNG

des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks (EJF) zur Aufarbeitung der Erziehung von Kindern und Jugendlichen in den vom EJF übernommenen Heimen der ehemaligen DDR

Das EJF hat nach 1990 auch ehemalige DDR-Heime übernommen, die alle als „Normalheime“ eingestuft waren.

(Es handelt sich dabei um: Lenin-Heim in Schwedt, heute DSPZ „Am Talsand“; „Eva Laube“ in Potsdam mit Großem Fenster in Sacrow; Dr. Janusz-Korczak-Haus in Berlin Lichtenberg; Kinderheim „Walter Husemann“, heute Schloss Wartenburg bei Wittenberg in Sachsen-Anhalt und Kinderheim „Ernst Thälmann“ in Eisenhüttenstadt, heute „Am Fließ“). Abgesehen von den damals dort üblichen schwierigen Rahmenbedingungen (Wohn-, Lebens- und Betreuungsverhältnisse) sind uns in diesen Einrichtungen zum heutigen Zeitpunkt **keine systematischen Schlechtbehandlungen** bekannt – wobei einzelne Vorkommnisse nicht auszuschließen sind. Die vorhandenen Fachkräfte, die vom EJF übernommen wurden, zeichneten sich durch ein hohes Engagement für die von ihnen betreuten Kinder und Jugendlichen aus.

Das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk hat das Ziel, die Ergebnisse der Veröffentlichung „Aufarbeitung Heimerziehung in der DDR“ umzusetzen. Dies äußert sich im ernsthaften Bestreben, den Betroffenen, die sich an den diakonischen Träger wenden, **Unterstützung** bei der **Aufarbeitung** ihrer Vergangenheit und **Hilfe** bei der Bewältigung individuell erfahrenen Leides zu leisten. Dies geschieht im Rahmen der Möglichkeiten des EJF und auch in Kooperation mit den offiziellen „Anlauf- und Beratungsstellen für ehemalige Heimkinder der DDR“ (siehe Anlage).

Es wurde eigens eine zentrale Anlaufstelle beim EJF eingerichtet, die unter Tel.: 0049-(0)30-84388963; Fax: 0049-(0)30-84388969; oder E-Mail: info@ejf.de; von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Mo. bis Fr. erreichbar ist.

Selbstverständlich stehen die Leiter der Nachfolgeeinrichtungen ehemaliger DDR-Heime, die heute Teil des EJF sind, auch als individuelle Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Vorstand des EJF
im September 2012

ANLAGE

Anlauf- und Beratungsstellen für ehemalige Heimkinder der DDR

Berlin:

Fregestr. 38A, 12161 Berlin (Friedenau)

Telefon: 030 – 85 75 77 61

Mail: info-heimerziehung@sozkult.de

Sachsen-Anhalt:

Liebknechtstraße 65, 39110 Magdeburg

Telefon: 0391 – 72 73 99 -20 und -21

Mail: heimkinderfonds@ms.sachsen-anhalt.de

Potsdam:

Hegelallee 3, 14467 Potsdam

Aufarbeitungsbeauftragte im Land Brandenburg: Frau Ulrike Poppe

Anfragen allgemeiner Art:

Telefon: 0331 – 237 292 17

Telefonzeiten: Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr

Beratungstermine sind im Vorfeld zu vereinbaren.

Mail: anlaufstelle@lakd.brandenburg.de

Beratung für ehemalige Heimkinder der DDR, die Unrecht erlitten haben:

Berater:

Reinhard Schult Telefon: 0331 – 237 292 20

Petra Morawe Telefon: 0331 – 237 292 21

Michael Körner Telefon: 0331 – 237 292 14

Telefonzeiten:

Dienstag von 12 bis 19 Uhr

Donnerstag von 14 bis 17:30 Uhr

Beratungstermine sind im Vorfeld zu vereinbaren.